

Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 27

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 6

Welche irdischen Freuden dürfen wir, als Christen, genießen?

Römerbrief Kapitel 8, Vers 32

ER (der himmlische Vater), Der Seinen eigenen Sohn (Jesus Christus) nicht verschont, sondern Ihn für uns alle (in den Tod) dahingegeben hat: Wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles (Andere) schenken?

„Gott Selbst, Der Urheber der Tugend, wird unser Lohn sein. Da es nichts Größeres und Besseres gibt als Gott Selbst, hat Er Sich Selbst uns verheißen. Gott wird also das Ende all unserer Wünsche sein. Wir werden nicht müde werden, Ihn zu lieben und zu preisen.“ (Augustinus)

Glaubst Du, dass es Gott gefällt, wenn wir:

- Ein gutes Essen genießen
- Uns an einem Fußballspiel erfreuen
- Mit Freunden lachen
- An einem gemütlichen Kaminfeuer sitzen
- Ein gutes Buch lesen?

Deine Antwort zeigt nicht nur Deine Sichtweise über Gott auf, sondern auch den Grad, inwieweit Du Dein Leben genießen kannst. Und sie legt fest, wie sehr Du Dich auf die Entrückung und die Auferstehung der Toten freust und darauf, was die Bibel über die Neue Erde sagt.

1. Timotheus Kapitel 6, Vers 17

Denen, die Reichtum in der jetzigen Weltzeit besitzen, schärfe ein, dass sie sich nicht überheben und ihre Hoffnung nicht auf die Unsicherheit des Reichtums setzen, sondern auf Gott, Der uns alles reichlich zum Genießen darbietet.

Gott und nicht dem Reichtum sollte unsere Hoffnung gelten. Aber Gott ist auch der Eine, Der uns reich segnet, damit wir uns an unserem Leben auf dieser Welt erfreuen können.

Ein falsches Verständnis über die Güte, die Gott in Seine Schöpfung hineingelegt hat, hat viele Menschen dahingehend verblendet, dass sie den Himmel nicht als einen Ort der großen Freude sehen können. Stattdessen stellen sie sich ihn „spirituell“ irgendwie trostlos, unattraktiv und aller „irdischen“ Dinge beraubt vor, was aber überhaupt nicht geistlich ist.

Gottes erstes Gebot besagt, dass wir nichts Geschaffenes über Ihn stellen sollen. Das bedeutet, dass wir niemals etwas, was Gott geschaffen hat, zu einem Gott-Ersatz machen dürfen. Doch manchmal kommen einige zu der falschen Schlussfolgerung, dass Menschen, Dinge und Vergnügungen von daher schlecht seien, wobei sie vergessen, dass Gott Selbst sie gemacht hat.

Gott thront nicht im Himmel, blickt böse auf uns herab und sagt: „Hört auf damit! Ihr sollt nur in Mir Freude finden!“ Da ist unserem himmlischen Vater genauso fern, als würde ich, als ein irdischer Vater, meiner Tochter ein Weihnachtsgeschenk geben und dann schmollen, weil sie sich so sehr darüber freut. Nein, ich mache ihr ein Geschenk, damit es ihr und mir Freude bringt. Ich bin glücklich, wenn sie dieses Geschenk genießt. Wenn es nicht so wäre, wäre ich enttäuscht. Ihre Freude an meinem Geschenk zieht sie noch näher zu mir.

Obwohl die Hauptbeschäftigung mit einem Geschenk Gottes zum Götzendienst führen kann, kann uns die Freude mit einem dankbaren Herzen an derselben Sache uns näher zu Gott ziehen.

Im Himmel wird es keine Möglichkeiten geben, Menschen oder Dinge zu Idolen zu machen. Wenn wir uns an Gottes Gaben erfreuen, finden wir auch Freude in Ihm. Die Geschenke Gottes zu genießen, sollte uns niemals von Gott wegziehen, sondern immer enger zu Ihm hinführen.

Sämtliche sekundären Dinge sind in ihrem Wesen Ableitungen. Sie können nicht von unserer ersten Freude getrennt werden, die ja Gott ist.

· schön ist	Blumen sind schön, weil Gott
· weil Gott erstaunlich ist	Regenbögen sind erstaunlich,
· Gott lieblich ist	Puppen sind lieblich, weil
· Freude ist	Sport ist Freude, weil Gott
· weil Gott bereichernd ist	Studieren ist bereichernd,
·	Arbeit ist erfüllend, weil Gott

erfüllend ist

Ironischerweise verpassen manchmal Christen, die sich darauf konzentrieren, unter allen Umständen das Sakrileg vermeiden zu wollen, Dinge über Gott zu stellen, tausend Gelegenheiten im Alltag, Gott zu danken und Ihn für Dinge zu loben, die von Gott dazu gedacht sind, sie näher zu Sich zu ziehen. Sie sträuben sich, diese Dinge zu genießen, die Gott dazu gemacht hat, um uns dabei zu helfen, Ihn mehr zu erkennen und zu lieben.

Gott ist ein großzügiger Geber. Der himmlische Vater, Der Seinen Sohn Jesus Christus für uns dahingegeben hat, erfreut Sich daran, uns „alle Dinge“ zu geben. Diese „Dinge“ werden uns zu Jesus Christus dazugegeben, aber sie ersetzen Ihn nicht. Sie kommen mit Ihm zusammen.

Wenn wir Jesus Christus nicht hätten, dann hätten wir gar nichts. Aber weil wir Ihn haben, haben wir alles. Von daher dürfen wir uns an Menschen und Dingen erfreuen, die Gott gemacht hat. Und in diesem Prozess genießen wir Gott, Der sie geplant hat und mit denen Er uns versorgt und die Ihm zu Seiner eigenen und zu unserer Freude dienen.

Gott begrüßt Dankgebete für Mahlzeiten, ein schönes Kaminfeuer, Spiele, Bücher, Hobbys, gute Beziehungen und andere Dinge. Wenn wir es versäumen, Gott als die Quelle aller guten Dinge zu sehen, dann versagen wir dabei, Ihm die Anerkennung und den Ruhm zu zollen, den Er verdient. In diesem Fall trennen wir Gott von der Freude. Das wäre dasselbe, wie wenn wir die Hitze vom Feuer oder die Nässe vom Regen trennen würden.

In dem Film *Babettes_Fest* geht es um eine konservative, christliche Sekte, die „weltliche“ Ablenkungen ablehnt, solange bis Babette ein unvergessliches Abendessen vorbereitet, welches diesen Christen die Augen für den Reichtum von Gottes Segnungen öffnet.

Wenn wir von ganzem Herzen Gott für Seine Segnungen Dank sagen, ziehen sie uns näher zu Gott und nicht von Ihm weg. Das ist genau das, was alle Wesen und Dinge im Himmel tun werden: Uns näher zu Gott ziehen.

In unserem Leben hier auf der Erde sollten wir Gott überall in Seiner Schöpfung sehen:

· uns nehmen	In der Nahrung, die wir zu
· wir genießen	In den Freundschaften, die
· Familie haben	In den Freuden, die wir in der

.
.

Bei der Arbeit
Bei den Hobbys

Doch wir sollten niemals diese sekundären Freuden unsere Liebe zu Gott übersteigen lassen. Von daher müssen wir tatsächlich manchmal das Eine oder Andere davon aufgeben. Wir sollten Gott für alle Freuden in unserem Leben danken – für die großen und für die kleinen – und es erlauben, dass sie uns näher zu Ihm ziehen.

Das ist genau das, was wir im Himmel tun werden. Warum sollen wir nicht schon jetzt damit anfangen?

Lieber himmlischer Vater,

viele von uns haben den Blick für die Tatsache verloren, dass Du die Erde erschaffen hast und dass Du der Erfinder der Freude bist. DU hast unsere Körper mit Nervenendungen, Geschmacksnerven und Sinnen ausgestattet, die alle dazu dienen, Freude zu empfinden.

Doch als Folge des Sündenfalls haben wir Deine großzügigen Segnungen missbraucht, indem wir Idole daraus gemacht haben. Wir haben Ersatzgötter aus Sex, Geld und Naturschönheiten gemacht und aus tausend anderen Dingen.

HERR, nur wenn wir verstehen, wie Du unsere materielle Welt reichlich zu unserer Freude ausgestattet hast, können wir Deinen Plan annehmen, das zurückzufordern, was verloren gegangen ist.

Hilf uns dabei einzusehen, dass Freude zu empfinden, nicht ungeistlich ist, sondern dass sie aus Deiner Hand kommt und wir sie im Rahmen Deiner Gebote genießen können, die ja dazu da sind, uns vor der Zerstörung zu bewahren.

Hilf uns dabei, Dich als die größte Freude wahrzunehmen, aus der jede geringere Freude hervorgeht.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)